

PRESSEERKLÄRUNG

Europäische Union startet 16 Millionen Euro-Forschungsprojekt zu Datenschutz und Identitätsmanagement

„PRIME – Privacy and Identity Management for Europe“ („Datenschutz- und Identitätsmanagement für Europa“) ist der Name eines Projektes innerhalb des 6. EU-Rahmenprogramms. PRIME wurde am 1. März 2004 gestartet und verfolgt für die nächsten vier Jahre das Ziel, Lösungen zu erforschen und zu entwickeln, die es den Menschen ermöglichen, selbst die Kontrolle über ihre Privatsphäre im Cyberspace zu übernehmen. Das Kick-off-Treffen des PRIME-Projektes fand in Brunnen, Schweiz, vom 8. bis 12. März 2004 statt.

„Ich begrüße sehr das Bestreben von PRIME, den europäischen Nutzern ‚Lösungen für datenschutzförderndes Identitätsmanagement‘ bereitzustellen. PRIMEs Grundprinzipien von ‚Datensparsamkeit‘ und ‚eingebautem Datenschutz‘ werden die Informationsgesellschaft Europas sicherer machen und ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern“, sagt der Europäische Datenschutzbeauftragte Peter Hustinx.

In der Online-Welt muss jeder eine Vielzahl von Benutzerkonten und Datensätzen verwalten. Diese so genannten „digitalen Identitäten“ werden sowohl in künftigen elektronischen Diensten als auch im Bereich der öffentlichen Sicherheit (z.B. bei Grenzkontrollen) zunehmend eine Schlüsselrolle spielen. Sie können sensitive personenbezogene Angaben enthalten wie Patientendaten, Arbeitnehmerdaten, Kreditkartendaten usw. Umfragen haben gezeigt, dass sich die Menschen heute durch Identitätsdiebstahl und Aufweichung ihrer Persönlichkeitsrechte in ihrer Privatsphäre bedroht fühlen. In der Informationsgesellschaft möchten sich die Menschen sicher miteinander austauschen und dabei gleichzeitig die Kontrolle über ihre persönlichen Daten behalten. PRIME konzentriert sich auf **Lösungen für ein datenschutzförderndes Identitätsmanagement**, das zur Souveränität der Nutzer über ihre Privatsphäre und zur datenschutzgerechten Datenverarbeitung von Unternehmen beiträgt.



Die Europäische Kommission unterstützt datenschutzfördernde Technik (engl.: PET – Privacy-Enhancing Technologies) bereits seit mehreren Jahren. Experten aus Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft sowie von Datenschutzbehörden haben festgestellt, dass Datensparsamkeit ein Hauptmerkmal datenschutzfördernder Technik ist, d.h. die Begrenzung des Sammelns von personenbezogenen Daten auf das unbedingt Nötige. Die Experten stimmen darin überein, dass datenschutzfördernde Technik bereits bei der Entwicklung von Informationssystemen eingebaut werden sollte – anstelle von späteren Nachbesserungen. PRIME liefert eine **umfassende Antwort** auf die Bedürfnisse der Nutzer, möglichst wenig persönliche Daten beim Zugriff auf Dienstleistungen herauszugeben und eigene Datenschutzpräferenzen durchzusetzen.

PRIME wird auf technische, rechtliche, soziale, wirtschaftliche sowie ergonomische Anforderungen eingehen. Von besonderer Bedeutung ist die Entwicklung von Modellen, die es den Nutzern und Diensteanbietern leicht machen werden, Identitätsmanagement zu verstehen. Um Marktakzeptanz für diese Technik zu erreichen, werden neue Lösungen für die Verwaltung eigener Identitäten **in ambitionierten Real-World-Szenarien demonstriert**, z.B. in den Bereichen Reisen, Location Based Services, e-Learning und e-Health. Die Ergebnisse von PRIME werden von einer Referenzgruppe begleitet, die Experten aus Wirtschaft, öffentlicher Verwaltung, Verbraucherschutz- und Bürgerrechtsorganisationen, Forschung & Entwicklung, Standardisierungsgremien, Datenschutzbehörden und Strafverfolgern umfasst.

PRIME ist ein **multidisziplinäres Konsortium**, das aus den folgenden Partnern besteht: IBM (Projektleitung: IBM Frankreich; technische Leitung: IBM Research, Schweiz); Katholieke Universiteit Leuven in Belgien; Centre National de la Recherche Scientifique/LAAS und Institut EURECOM in Frankreich; Unabhängiges Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein, Technische Universität Dresden, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, RWTH Aachen, JaTeK GmbH, Deutsche Lufthansa und T-Mobile in Deutschland; Università di Milano, Joint Research Centre/IPSC und Fondazione Centro San Raffaele del Monte Tabor in Italien; Universiteit van Tilburg and Erasmus Universiteit Rotterdam in den Niederlanden; Karlstads Universitet in Schweden; Swisscom in der Schweiz; Hewlett-Packard in



Großbritannien und Chaum LLC in den USA. Mehrere PRIME-Projektpartner wirken mit in Industrie- und Standardisierungsgruppen wie dem World Wide Web Consortium, OASIS, Liberty Alliance, ISO/IEC JTC 1 und der IETF.

